

Für den Gottesdienst zu Hause suchen Sie sich am besten einen Ort, an dem Sie zur Ruhe kommen können. Vielleicht zünden Sie sich eine Kerze an. Möglicherweise möchten Sie auch eine schöne Musik zur Einstimmung von einer CD anhören.

Eröffnung

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Bibeltext Lukas 19, 41-46

Und als er nahe hinzukam und die Stadt sah, weinte er über sie ⁴²und sprach: Wenn doch auch du erkennst an diesem Tag, was zum Frieden dient! Aber nun ist's vor deinen Augen verborgen. ⁴³Denn es wird eine Zeit über dich kommen, da werden deine Feinde um dich einen Wall aufwerfen, dich belagern und von allen Seiten bedrängen ⁴⁴und werden dich dem Erdboden gleichmachen samt deinen Kindern in dir und keinen Stein auf dem andern lassen in dir, weil du die Zeit nicht erkannt hast, in der du besucht worden bist.

⁴⁵Und er ging in den Tempel und fing an, die Händler hinauszutreiben, ⁴⁶und sprach zu ihnen: Es steht geschrieben (Jes 56,7): »Mein Haus wird ein Bethaus sein«; ihr aber habt es zur Räuberhöhle gemacht.

Gedanken zum Sonntag

Lukas erzählt, wie Jesus auf Jerusalem zugeht. Er sieht diese Stadt mit ihrer hohen Stadtmauer, mit ihrem Tempel, mit ihren Häusern auf dem Berge vor sich. Beeindruckend!

Als er das sieht, kommen ihm die Tränen, und er fängt an zu weinen.

In Gedanken möchte ich ihn fragen: warum weinst du?

Weinst du, weil du diesen besonderen Ort siehst?

Weinst du vor Glück über die Erhabenheit dieser Stadt? Warum weinst du?

Lukas erzählt, dass Jesus betroffen ist, weil die Einwohner dieser schönen Stadt den Tag, die Stunde vergessen. Sie leben dahin und denken nicht an den Tag morgen. Feinde werden Jerusalem zerstören, dem Erdboden gleichmachen und keinen Stein auf dem anderen lassen. Die Jerusalemer könnten, wenn sie in die Zukunft schauten, sich für den Frieden einsetzen. Aber das vergessen sie. Es ist wirklich zum Heulen.

“Doch deine Augen sind blind, und die Wahrheit ist dir verborgen. Vertan, Jerusalem, hast du die Stunde, da Gott bei dir war“, schreibt Lukas

Kurze Zeit später ist dieser ergriffene Jesus im Tempel.

Dort sieht und hört er Händler und nochmals Händler. Die preisen mit lauter Stimme ihre Waren an. Menschen drängen sich und wollen noch dieses sehen und jenes günstig kaufen. Es ist ein lärmendes Durcheinander.

Was macht Jesus? Er schmeißt zornig die Tische um und vertreibt mit Elan die Händler. Der Tempel soll ein Haus sein, in dem man beten, Ruhe finden kann, zur Besinnung kommen kann und nicht eine Wucherbude mit viel Lärm - eine „Räuberhöhle“ übersetzt Luther.

Ohnmächtige Tränen auf der einen Seite bei Jesus; auf der anderen seine Wut und sein zorniger Elan.

Passt das zusammen?

Ja, es passt zusammen und gehört zusammen.

Was wäre, wenn er nur weinen würde?

Was wäre, wenn er nur Tische umschmeißen würde vor Wut?

Er würde entweder in Depressionen verfallen oder zum blinden Revolutionär werde.

Jesus will weder der Eine noch der Andere sein. Er sorgt sich um die

Menschen dieser Stadt und deren Leben, das Gott ihnen schenkt. Das sollen und können sie gestalten und bewahren. Er will diese Stadt nicht aufgeben.

Da sind sie beieinander: die Tränen, wenn Menschen mitleiden mit anderen, und der Zorn, wenn Menschen sehen wie andere erniedrigt, getreten und belogen werde. Ja, um des Lebens willen sind sie und müssen sie Geschwister bleiben.

So ist mir zum Heulen zumute, wenn ich erfahre wie lieblos Kinder behandelt werden, wenn ich in der Zeitung lese, wie schnell das Messer gezückt wird, um zuzustechen, wie Machthaber bedenkenlos gegen eigene Landsleute vorgehen und zugleich macht mich das zornig.

Jesus bleibt nicht weinend vor der Stadt stehen. Er geht hinein, um der Menschen willen und bleibt bei ihnen.

Das Leben ist zu kostbar, um es zu vernichten, zu versäumen oder zu verspielen, zeigt dieser mitfühlende und tatkräftige Jesus. Amen

Gebet

Gott, diese Woche ist vergangen und mit ihr Tage unseres Lebens.

Wir danken dir für alles, was wir erlebt und erfahren haben:

Freudiges und Schmerzliches,

lachen und weinen,

Begegnungen, die uns gestärkt haben, und Begegnungen, die Wunden hinterlassen haben.

Alles, was gewesen ist, legen wir in deine Hände.

Wir bitten dich um deine Nähe

für Kranke und Sterbende, ihre Familien und Freunde,

für Schwermütige und Fröhliche,

für Ängstliche und Mutige,

für Verlassene, Gefangene und alle, die sich geborgen fühlen.

Bleibe bei uns, Herr, bei allen Menschen und unserer Welt.

Bleibe bei uns am Abend dieses Tages, am Abend des Lebens.

Bleibe bei uns mit deiner Gnade und Güte,

mit deinem Wort und Sakrament,

mit deinem Trost und Segen. Amen

Vater unser im Himmel,

geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Segen

Der Herr segne dich und behüte dich.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und schenke dir Frieden. Amen.

AKTUELLE INFORMATIONEN:

Neue Evangelische Kirchengemeinde Wernigerode

www.ev-kirche-wernigerode.de

Hier finden Sie auch unsere aktuellen Online-Gottesdienste!

Telefonandacht – jede Woche neu und rund um die Uhr ist die Telefonandacht unter folgender Telefonnummer zu hören: (03943) 904 89 74

Am Wochenende 12./13. Juni feiern wir Jubelkonfirmation. Informationen dazu stehen im Gemeindebrief. Wenn Sie sich noch anmelden möchten, melden Sie sich bitte bei Frau Prochnau im Gemeindebüro (906266)

KOLLEKTE:

Wir freuen uns über Ihre Unterstützung unserer Gemeindegemeinschaft durch Ihre Kollekte:

Unsere Bankverbindung für die Überweisung der Kollekte:

Kontoinhaber: Evangelischer Kirchenkreis Halberstadt

IBAN: DE50 8105 2000 0350 1137 00 oder IBAN: DE93 8006 3508 3010 0100 00

Wir bitten um Angabe der Gemeinde-Kennung „RT 3518“ und die Angabe des Spendenzwecks, ggf. auch Ihres Namens und Ihrer Anschrift, sofern Sie eine Spendenbescheinigung benötigen.

Gott segne Geber und Gaben!

Bleiben Sie behütet:

Ihre Pfarrerin Dr. Heide Liebold und der Gemeindegemeinderat